

Bei den Männern der Anti-Terror-Brigade der US Army in Fort Stewart, Savannah, Georgia (USA)

Autor(en): **Wright, Ian / Spooner, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei den Männern der Anti-Terror-Brigade der US Army in Fort Stewart, Savannah, Georgia (USA)

Bildbericht von Ian Wright und Frank Spooner

«Meine Männer haben keinen anderen Auftrag, als amerikanische Menschenleben vor Terroristen zu schützen», sagte uns General John Vaught (Bild), Kommandant der ersten und einzigen Anti-Terror-Brigade der amerikanischen Armee. «Also», fügte er hinzu, «müssen sie auch kämpfen wie Terroristen und mit derselben Motivation wie diese: Töten! Dafür werden meine Soldaten ausgebildet.» – Die Brigade ist in Fort Stewart, nahe der Stadt Savannah in Georgia, stationiert. Teile liegen auch in Fort Lewis, im Staat Washington, also im äussersten Nordwesten der

USA. So ist geografisch die Voraussetzung zu einem möglichst raschen, effizienten Einsatz ebenfalls gegeben. – Die rund 600 Mann der Brigade sind jederzeit ein-greifbar. Das wird rund um die Uhr, Tag und Nacht, geprobt, geprüft, getestet. Bevor die sich freiwillig meldenden Männer zur Brigade stossen, haben sie bereits eine gründliche Ausbildung als «Ranger» oder als Fallschirmgrenadiere hinter sich. In Fort Stewart aber ist der Dienst von so extremer Härte, dass im Schnitt vier Mann pro Woche diese Eliteeinheit wieder verlassen. Trotzdem besteht kein Nachwuchs-

problem, wie uns der Kommandant versicherte. Im Ausbildungsprogramm werden alle Erfahrungen der jüngsten Zeit im Bereich des Terrorismus berücksichtigt. Dem-entsprechend wird das Training der Männer bis an die äusserste verantwortbare Grenze der Realität angepasst. Das trifft auch im Blick auf die klimatischen Bedingungen zu. – Mit der Aufstellung dieser Brigade sind die USA dem Beispiel Israels gefolgt, die Bekämpfung des Terrorismus in die Hände der Armee zu legen.

Neues aus dem SUOV

116. Delegiertenversammlung vom 28. April 1979 in St-Imier

250 Delegierte aus über 100 Sektionen hatten sich in diesem stattlichen Juradort eingefunden. Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni konnte zahlreiche Gäste aus Politik und Militär begrüßen. Die Grüsse des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD), Bundesrat Rudolf Gnägi, überbrachte der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Hans Wildbolz. Er dankte dem Schweizerischen Unteroffiziersverband für dessen beispielhaftes Wirken im Dienste der Landesverteidigung. Korpskommandant Wildbolz benützte diese Gelegenheit, um noch auf zwei, drei aktuelle Problemkreise einzutreten. Neben der Schicksalsfrage bezüglich des Übungsraumes der Armee und dem Mangel an Instrukto-ren, mit dem auch das Problem der Ausbildung der Unteroffiziere zusammenhänge, liege ihm die Förderung des Unteroffizierskaders besonders am Herzen. Bereits seien erste Verbesserungen vorgenommen worden, die jedoch das höhere Unteroffizierskader betreffen. Doch scheine ihm, dass mehr davon gesprochen als effektiv geleistet würde. Er hoffe jedoch, dass mittel- oder längerfristig durch Strukturänderungen der gegenwärtige Zustand verbessert werden könne. Er fordert auch eine bessere Ausbildung der Unteroffiziere während des Abverdienens und der Wiederholungskurse und hofft, damit den Unteroffizieren besser helfen zu können bei der Ausübung ihrer Aufgaben.



Intensive Ausbildung der Unteroffiziere. KKdt Hans Wildbolz spricht zu den Delegierten des SUOV.

Nach der Totenehrung konnte die Behandlung der Geschäfte in Angriff genommen werden. Das *Protokoll* der letztjährigen Delegiertenversammlung in Zug wurde stillschweigend genehmigt. Der *Jahresbericht* gibt in Kommentaren und Tabellen Aufschluss über die umfangreiche Arbeit in den Kantonalverbänden und Sektionen. Ein erhöhter Mitgliederbestand sowie ein Zuwachs bei den Junioren schlug sich auch in vermehrter ausserdienstlicher Tätigkeit nieder, welcher eine besondere Bedeutung zukommt.

Die vom Zentralkassier Adj Uof Robert Nussbauer vorgelegte *Jahresrechnung* pro 1978 schloss bei Fr. 198 539.15 Einnahmen und Fr. 198 283.90 Ausgaben mit einem kleinen Einnahmenüberschuss von Fr. 255.25 ab. Die *Druckschriftenverwaltung* kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Bände I, II, III und IV Gefechts-technik haben wiederum zahlreiche Abnehmer gefunden. Eindeutiger Spitzenrenner ist jedoch immer noch der Band «Der totale Widerstand». Der *Voranschlag* für das Jahr 1980 rechnet bei Fr. 209 000.— Einnahmen und Fr. 225 750.— Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 16 750.— Mehrauslagen werden vor allem durch die Vorarbeiten im Hinblick auf die SUT 1980 wie auch durch die verstärkte Tätigkeit auf dem Gebiet der Werbung und der Propaganda entstehen. Trotz den budgetierten Mehrauslagen wird der Mitgliederbeitrag an die Zentralkasse auf der bisherigen Höhe von Fr. 2.— belassen. Es wird wiederum Aufgabe des Zentralvorstandes sein, sei es durch rigorose Sparmassnahmen oder durch Erschliessung anderer Finanzquellen, das budgetierte Defizit zu verkleinern oder gar in einen Ertrag zu verwandeln. Obwohl bei der angespannten Finanzlage eine Reduktion angezeigt wäre, wird den Sektionen pro Teilnehmer in den Disziplinen Kaderübungen, Patrouillenläufe, Gruppen-mehrkämpfe, Führungsaufgaben und Skiwettkämpfe nochmals eine *Rückvergütung* von Fr. 1.70 ausgerichtet. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass in Zukunft eine neue Regelung gefunden werden muss.

Es folgte hierauf eine Orientierung über die SUT 1980 durch den OK-Präsidenten Adj Uof Peter Schüpbach und den Wettkampfkommandanten Major Erich Senn. So befindet sich das SUT-Zentrum in Solothurn während die Wettkämpfe im Raume Grenchen stattfinden werden. Hindernisbahn sowie HG-Anlage werden ab Ende Juli 1979 zur Benützung freigegeben.

Der Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni beantwortete anschliessend eine Anfrage des Luzerner Kantonalverbandes bezüglich *Achtungstellung* in der Armee. Bekanntlich wurde an der letzten Delegiertenversammlung ein Antrag der Sektion Bern auf Wiedereinführung der Achtungstellung in modifizierter Form angenommen. Dieser Antrag wurde auftragsgemäss durch den Zentralvorstand an das Eidgenössische Militärdepartement weitergeleitet. In einer Antwort des EMD

wird bekanntgegeben, dass das in Frage stehende Problem bei Truppenversuchen in Prüfung sei, doch seien die diesbezüglichen Truppenversuche noch nicht abgeschlossen, und es lasse sich im Moment aufgrund der Sachlage noch nicht sagen, wann ein Entscheid gefällt würde.

Es folgten einige Erläuterungen zum laufenden *Arbeitsprogramm*. Im weiteren fand eine Orientierung über die *AESOR-Wettkämpfe* vom 28. bis 30. September 1979 in Hammelburg (BRD) statt. Der SUOV wird wiederum mit zehn Dreier-Patrouillen vertreten sein, welche in einem Ausscheidungswettkampf am 1. September 1979 ermittelt und am 15. September 1979 in einem Trainingskurs den letzten Schliff erhalten werden. Es wird den Sektionen empfohlen, sich mit der Frage der Bildung einer oder mehrerer Mannschaften zu befassen. Um im Wettkampf um den *General-Guisan-Wanderpreis 1979* rangiert zu werden, haben die Sektionen 1979 zwei Kaderübungen mit freier Themenwahl durchzuführen sowie am Schweizerischen Zweitagemarsch in der Militärkategorie mit mindestens 7 Mann teilzunehmen.

Wm Roland Hausammann machte die Delegierten mit den laufenden Arbeiten der *Werbekommission* bekannt. Um die Sektionen zu vermehrter Werbetätigkeit anzuspornen, werden ab der Delegiertenversammlung 1980 die drei Sektionen mit der grössten Mitgliederzunahme mit je einer Wappenscheibe ausgezeichnet. Das entsprechende Abgabereglement gelangte inzwischen zum Versand. Für die beabsichtigte Werbung in den Unteroffiziersschulen wurden zwei Werbeartikel beschafft. Es handelt sich um einen Kartenmasstab mit Lupe sowie einen neuen *Werbekleber*. Diese Artikel werden auch den Sektionen abgegeben, wobei für gezielte und gemeldete Aktionen die Abgabe gratis erfolgt. Für die übrigen Abgaben werden für den Kartenmasstab Fr. 1.— und für den Kleber Fr. —.50 berechnet. Gegenwärtig ist die Kommission mit der Organisation der Werbung in den Unteroffiziersschulen beschäftigt. Für diese Werbung und auch für Werberveranstaltungen der Sektionen wird eine Tonbildschau geschaffen. Sobald dieselbe greifbar sein wird, werden die Sektionen orientiert.

Als Fortsetzung des *Pressekurses* vom vergangenen Jahr sollen nun im Herbst des laufenden Jahres auf regionaler oder kantonaler Ebene Besuche von Lokalredaktionen und im Anschluss daran von Druckereien organisiert werden. Die Presse- und Propagandakommission ist der Ansicht, dass das Wissen über die Arbeitsweise einer Lokalredaktion für einen Sektionsberichterstatler nur von Nutzen sein kann. Im Frühjahr 1980 soll dann auf gesamtschweizerischer Ebene ein Pressekurs stattfinden, bei welcher Gelegenheit die Örtlichkeiten und Wettkampfplätze der SUT 1980 im Raume Grenchen-Solothurn besucht werden sollen, um die Sektionsberichterstatler optimal auf diesen Grossanlass vorbereiten zu können.